

Leserstimmen

Ohne Mitsprache

*Zum Thema Bürger-Energiegenossenschaft vom 15. und 19. April.*  
Die vorgeschlagene Bürgergenossenschaft scheint eine Mogelpackung zu sein, vom Zuschanzen der städtischen Dächer exklusiv an Zeag ganz zu schweigen. Das Wort „Bürger“ und „Genossenschaft“ soll Transparenz und Beteiligung simulieren. In Wirklichkeit ist aber das Gesellschaftskonstrukt derart ausgelegt, dass wir Bürger zahlen sollen, aber nahezu keine Mitsprache haben werden. Bestimmen wird die Zeag, denn selbst die Stadt will sich offensichtlich keinen Einfluss sichern. OB Himmelsbach unterläuft damit den Gemeinderatsbeschluss, eine transparente Dachbörse einzurichten.  
Dass eine bereits existierende echte Bürgerenergiegenossenschaft im Verfahren absolut übergegangen wird, nährt noch weiter den Verdacht, dass der Zeag zugearbeitet werden soll. Denn (nicht nur) in Sachen Energie scheint OB Himmelsbach seine Gründe zu haben Transparenz und Beteiligung zu vermeiden, wo immer möglich. Dass OB Himmelsbach in Aufsichtsräten von Zeag und EnBW-Regional AG sitzt, ist in Heilbronn kein Thema. Es ist mir nur schwer zu vermitteln, dass dies mit seinen Vorschlägen in Sachen Energie, die er kurzfristig dem Gemeinderat zur Abstimmung vorsetzt, nichts zu tun hat. Jetzt einfach Tatsachen zu schaffen, verstößt gegen unsere bürgerlichen Interessen.  
Christoph Köble, Heilbronn

Ideale und Prinzipien

Herr Friedl wundert sich, weshalb ein erneutes Projekt des Filzes zwischen Heilbronner Stadtverwaltung und Zeag für Aufsehen und Protest sorgt. Warum soll es denn plötzlich schlecht sein, dass die Stadt die Zeag bevorzugt, dass die Stadt die Zeag bevorzugt, dass die Stadt die Zeag bevorzugt...  
Franz Wagner, Heilbronn

Typisch deutsch

*Zum Leserbrief vom 3. Mai.*  
Typisch deutsch ist für mich der Leserbrief „Ohne Weitsicht“. Grundsätzlich dagegen und die Vorteile, die unsere Gemeindepolitik hat, natürlich voll nutzen. Wir leisten uns viel: Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen, Schulhort, Mensa, Freibad... Zudem haben wir sehr günstige Wasser- und Abwassergebühren, niedrige Grundsteuer und Gewerbesteuerbesätze. Damit alles so bleiben kann, benötigen wir eine positive Fortentwicklung. So gut wie die letzten drei Jahren lief es in Iilsfeld noch nie. Zum Flächenfraß: Auch mein Ziel ist, nicht alles zuzuplastern. Aber die größten Profiteure von neuen Wohn- und Gewerbegebieten sind die Eigentümer. Viele wurden in den letzten Jahren dadurch reich. Zudem ist anzumerken, dass es in Iilsfeld 100 freie Bauplätze gibt, die Eigentümer wurden angesprochen bzw. angesprochen, jedoch ohne Erfolg. Schade.  
Gerhard Michler, Iilsfeld



Auf Schloss Liebenstein wurden die Wanderer aus Riedlingen (mit Wimpel) von Alphornbläsern, der Weinkönigin (Mitte) und Verbandsvertretern begrüßt. Foto: Mario Berger

# Genusswandern im Süden

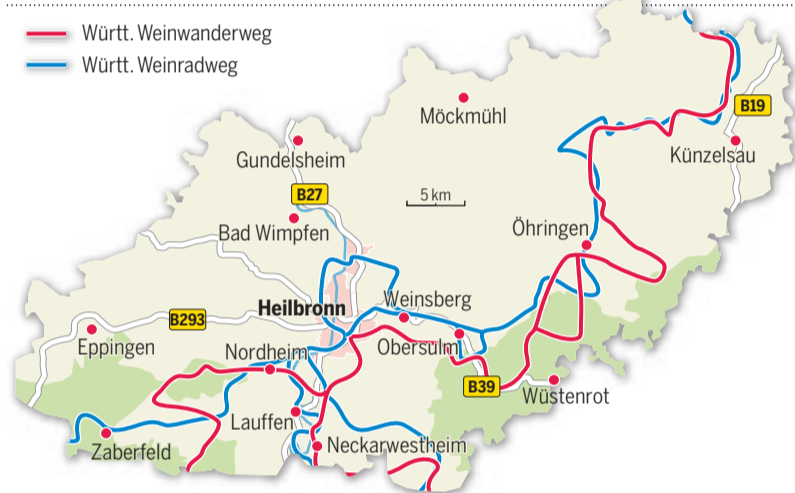
REGION 25 Jahre Weinwanderweg Württemberg – Weinradweg als Ergänzung geplant

Von unserem Redakteur Rolf Muth

Der Württembergische Weinwanderweg führt seit 25 Jahren durch Wälder und Weinberge von der Tauber bis zum Oberlauf des Neckars. Bei einem Jubiläumsempfang auf Schloss Liebenstein bei Neckarwestheim verkündete Weinbaupräsident Hermann Hohl und der Referent für Wein und Wandern des Schwäbischen Albvereins, Heiner Weidner, dass ein rund 200 Kilometer langer Weinradweg demnächst aus der Taufe gehoben werden soll. Die touristischen Routen für Radler von Weikersheim bis Metzgingen sollen auch durch den Stadt- und Landkreis Heilbronn führen (Grafik). Die Radstrecken werden 2013 ausgeschildert.

**Stafette** In Riedlingen an der Donau startete am 2. Mai eine Stafette mit dem neuen Wimpel des Schwäbischen Albvereins, um fürs Landesfest am Wochenende in Bad Friedrichshall zu werben. Das Ereignis mit hunderten Gästen hatte es zuletzt 1985 in Heilbronn gegeben.  
Auf Schloss Liebenstein, nach rund 170 Wanderkilometern legte die Gruppe um den Bad Uracher

Tourismusrouten



HST-Grafik, Quelle: Schwäbischer Albverein

Vereinschef Eugen Kramer einen Halt ein, um gemeinsam mit dem Weinbauverband auf den runden Geburtstag des 470 Kilometer langen Weinwanderweges anzustoßen. Die Württembergische Weinkönigin Petra Hammer hieß die Wandergruppe am Mittwochnachmittag an der Kreisgrenze willkommen, bevor es vorbei an der römischen Villa zum nächsten Ziel ging: Lauffen, die Stadt Hölderlins.  
Den Neckarwestheimer Bürgermeister Mario Dürr freute, dass der

Weg entlang vieler Sehenswürdigkeiten auch das von König Heinrich (VII.) erbaute Schloss Liebenstein und die Gemeinde mit einer langen Weinbautradition tangiert. Der längste deutsche Weinwanderweg verbinde alle wichtigen Weinanbauggebiete Württembergs und über 1000 Betriebe, die vom Weinbau leben, informierte der Pressesprecher des Weinbauverbands Württemberg, Gerhard Schwinghammer. Derzeit seien gemeinsam mit der Tourismus-Marketing Baden-

Württemberg und dem Weininstitut Württemberg Bestrebungen im Gange, mit denen Weinstraße, Weinwanderweg und Weinradweg verstärkt in die touristische Werbung einbezogen werden sollen.  
40 000 Euro seien dafür erforderlich, die sich die Landkreise teilen sollen, sagte Heiner Weidner. „Das sind pro Landkreis gerade mal 3000 Euro.“ Landrat-Stellvertreter Lutz Mai stellte im Namen des Landkreises Heilbronn und der Tourismusgemeinschaft Heilbronner Land volle Unterstützung bei weiteren Aktivitäten in Aussicht.

**Anfänge** „Wir sind in Württemberg noch in den Anfängen“, sagte Hermann Hohl mit Blick auf Wein und Tourismus sowie hervorragende Gästezahlen anderer Weinanbauggebiete, etwa der Pfalz. Der Weinbaupräsident sieht allerdings gute Ansätze. Zum Genusswandern komme jetzt das Genussradeln. Weinbaubetriebe und Gastronomie seien künftig noch stärker gefordert. Schließlich solle das Zeichen der Roten Traube mehr Wanderer, Radler und Genießer zu den Weingütern, den Kellereien, den Genossenschaften, in Hotels, Gasthäuser und Besenwirtschaften locken.

## Gangolfsritt mit Pferdesegnung

**NEUDENAU** Das traditionsreiche Gangolfsfest mit Pferdesegnung findet am Sonntag, 13. Mai, in Neudenaun statt. Aufstellung zur Reiterprozession ist um 9 Uhr am Lindenplatz, Abmarsch zur Gangolfskapelle um 9.30 Uhr. Die Ansprache hält Prior Dr. Manfred Schneider, Oberdingen, Ordensmeister des ökumenischen Deutschen Tempelherren-Ordens. Das Hochamt vor der Kapelle beginnt gegen 10.45 Uhr. Hauptzebrant ist Pfarrer Klaus Vornberger aus Neudenaun. Nähere Informationen auch unter [www.gangolfsritt.de](http://www.gangolfsritt.de).

## Spargel und Erdbeeren

**REGION** Zwei Betriebe beteiligen sich am Wochenende an der Gläsernen Produktion. Am Samstag und Sonntag öffnet der Heilbronner Spanferkel- und Obsthof Wagner jeweils ab 11 Uhr seine Türen. Adresse: Bruhweg 37. Geboten wird alles rund um die Erdbeere, Kinderprogramm, Ponyreiten, Strohhüpfburg. Die Gläserne Produktion bei Kraichgau Spargel in Ittlingen, Grüner-Hof-Straße 30, beginnt am Sonntag um 10 Uhr. Dort gibt es Informationen zu Spargelanbau, Ernte, Sortierung oder Lagerung. Auf dem Programm stehen Attraktionen für Kinder und Kutschfahrten.

## Tipps & Termine

### Über Buga informieren

**HEILBRONN** Die CDU Heilbronn-Mitte, Frauen Union und Junge Union laden ein zu einer Informationsveranstaltung zur Bundesgartenschau, die in sieben Jahren ihre Pforten öffnen soll. Bürgermeister Wilfried Hanjek stellt die Planung im Buga-Container am Freitag, 11. Mai, 18 Uhr, vor. Treffpunkt ist am Zollamt, Fruchtschuppenweg 3 in Heilbronn. Gäste können auch Fragen stellen.

### Naturkunde-Exkursion

**HEILBRONN** Der Naturkundeverein Heilbronn bietet eine Exkursion zum Michaelsberg bei Cleeborn am heutigen Donnerstag, 10. Mai, an. Die Abfahrt in Heilbronn ist um 13 Uhr in Fahrgemeinschaften ab dem Parkplatz Kolpingstraße oberhalb der Wertwiesen. Gäste sind willkommen. Die Fahrtkosten werden geteilt.

# Experimenta zeichnet Jungforscher aus

Beachtliche Leistungen bei Schülerwettbewerb – Mit Wasserstoff, Kultgetränk und Hygiene beschäftigt

**HEILBRONN** Unter dem Motto „Experimenta sucht Jungforscher“ veranstaltete die Heilbronner Lern- und Erlebniswelt zum ersten Mal einen Schülerwettbewerb. Angesprochen waren Schüler aller Altersstufen im Stadt- und Landkreis Heilbronn, ein Thema aus den Fachbereichen Sachkunde, Biologie oder Chemie mit naturwissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

Die Jury mit Vertretern von Experimenta, Akademie für Innovative Bildung und Management, Staatlichem Schulamt und Staatlichem Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Heilbronn zeigte sich beeindruckt vom Engagement der jungen Forscher. Die Auswahl der Sieger war nicht einfach.  
In der Sekundarstufe 2 wurden schließlich zwei zweite Plätze an

Schülerinnen des Robert-Mayer-Gymnasiums Heilbronn (RMG) vergeben. Einen Preis erhielt Julia Thierschmidt, Klasse 13, für das Projekt „Schwärmintelligenz beim Schätzen von schwer bestimmbarer Größe“, den anderen bekamen Kathrin Tietz und Charlotte Hesse für das Projekt „Winogradsky-Säule zur Erzeugung von mikrobiellem Wasserstoff“. In der Sekundarstufe 1

ging der erste Preis an Marco Eilscher, Adrian Eble und Gabriel Horch vom Albert Schweitzer-Gymnasium Neckarsulm (ASG) für „Ein Hygienesystem zur Prävention von Zweitinfektionen“.  
Der zweite und dritte Platz waren wiederum dem RMG vorbehalten. Dilara Topal und Juliane Landwehr, Klasse 10, untersuchten die Wirkung des Kultgetränks Red Bull,

und Mandy Meier sowie Simon Keller, Klasse 9, die Flammenfarben und Formen von Haushaltskerzen. Sowohl das ASG als auch das RMG erhielten einen Schulpreis und einen Sonderpreis von je 1000 Euro.  
Experimenta-Geschäftsführer Wolfgang Hansch kündigte an, Überlegungen für ein Schülerforschungszentrum an der Experimenta weiter voranzutreiben.



Kreisrundschauf Von Reto Bosch

**Zabergäubahn** Das Zabergäu ist von einem regelmäßigen Stadtbahnverkehr mindestens so weit entfernt wie die Region Heilbronn von einer angemessenen Anbindung an den Fernverkehr. Die Antwort aus Stuttgart auf die Anfrage von Landrat Detlef Piepenburg zur Reaktivierung der Zabergäubahn ist keine klar formulierte Absage. Er ist aber auch kein Dokument, das Hoffnung weckt. Eine neue Berechnung des Nutzen-Kosten-Faktors wird angesichts höherer Investitionskosten und veränderter Verkehrskonzepte

wohl schlechtere Werte erbringen. Dazu kommen magerstichtige Landeskassen und fehlende Regionalisierungsmittel. Mit einer großzügigen Hilfe des Landes ist also auf absehbare Zeit nicht zu rechnen. Die Kommunen wiederum können die Last ebenfalls nicht tragen.  
**GKN** Es gibt keine Gewähr, dass die regelmäßig in Neckar westheim tagende Informationskommission zum Erfolg wird. Dennoch ist es richtig, dass das Land diesen Versuch wagt und der Öffentlichkeit stärker Einblick in die Atomkraftwerke gibt. Einer Illusion sollten sich die Bürger aber nicht hingeben: Dass in der Reblandhalle über alle

interessanten Fragen gesprochen werden darf. Aufsichtsbehörde und Betreiber werden immer dann die Aussage verweigern, wenn es um sensible, zum Beispiel von Terroristen angreifbare Schutzzeineinrichtungen geht. Nachvollziehbar, so lange dieses Schutzargument nicht über Gebühr strapaziert wird.  
**Die Heimkehr** Neudenaun hat der Hesse-Verfilmung „Die Heimkehr“ mit seinem Marktplatz einen stimmungsvollen Hintergrund geliehen. Einen August-Tag lang gaben das Filmteam und die Schauspieler Heike Makatsch und August Zirner in der Stadt den Ton an. Einige Bürger bedauerten, dass im Abspann zwar

Drehorte wie Schwäbisch Hall erwähnt wurden, von Neudenaun aber keine Rede war. Ist die Drehzeit ausschlaggebend? Spielt die Größe der Stadt eine Rolle? Wurde Neudenaun schlicht vergessen? Eine Erklärung konnte auf Anfrage auch der SWR nicht liefern. Doch die Neudenauner sind so selbstbewusst, dass sie das verkraften können.  
**Wald** Das Land lässt seine Wälder nach den strengen Vorgaben des Forest Stewardship Council (FSC) zertifizieren. Das hat Landwirtschaftsminister Alexander Bonde bekannt gegeben. CDU und Forstkammer halten davon nichts, sehen wenig Nutzen und großen Aufwand.

Die Erfahrungen im Landkreis Heilbronn mit diesem Siegel sind positiv. Zum einen musste die Arbeitsweise nur geringfügig an die ökologisch anspruchsvolleren Vorschriften angepasst werden. Zum anderen ist das Zertifikat nach Angaben des Kreisforstamts Heilbronn zum schlagkräftigen Verkaufsargument geworden. Der Regierungswechsel hat eine Zeitenwende gebracht: Als viele Landkreiskommunen vor einigen Jahren für ihre Wälder die Initiative übernahmen und FSC einführten, reagierte das Land noch wenig begeistert. Auch, weil die Verantwortlichen für den Staatswald die Beteiligung von Umweltverbänden vermeiden wollten.